

Märkischer Sprecher

Besatzbriefe: Im Bodum und Limingen für die Zeit vom 6. Juni bis 21. Juni 17. Blm. Nr. (im Bodum) ins Haus geleitet; durch die Post für den Monat Juni 24 Blm. Nr. besiegelt besonders. — Für unerlangte Einlieferungen vor der Veröffentlichung nicht. Rückpost zu betragen. — Durchschnittlich 10 Blm. Nr. pro Woche beim Bodum, und von 4-5 hier nachm. Im Falle von höherer Gewitterstille keine Lieferung. Bei Vorkörung hat der Besatzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Abzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

[illegible]

Pr. 66.

Mittwoch, den 11. Juni 1924.

96. Jahrgang.

Bevorstehender Rücktritt des Präsidenten Millerand.

Die Kammer mit 329 : 214 Stimmen gegen Millerand. — Der Senat mit 154 : 144 Stimmen für Vertagung der Aussprache über die Botschaft des Präsidenten Millerand.

Die Entscheidung, ob Millerand zurücktreten werde oder nicht, ist nummehr gefallen. Die Kammer hat mit 829 gegen 214 Stimmen gegen Millerand sich ausgesprochen; auch der Senat hat mit großer Mehrheit für Vertagung der Aussprache über Millerands Postfach gestimmt. Damit ist der Rücktritt des Präsidenten der Republik unermelblich geordnet. Der Gang der Dinge wird nun voraussichtlich so sein, daß zunächst Millerand sein Ausscheiden aus dem Amte bekannt gibt und daß schon innerhalb 48 Stunden die Nationalversammlung in Versailles die Wahl des neuen Staatspräsidenten vornimmt. Als ausschlagreicher Kandidat dafür gelten nach französischem Brauche der Präsident der Kammer und derjenige des Senats, also Painlevé und Doumergue. Der neue Präsident der Republik wird wahrscheinlich der Linksmehrheit angehören und bemerksprechend von sich aus den Führer der Linksmehrheit in der Kammer Herriot mit der Neubildung der Regierung beauftragen. In einer schnellen Lösung der Krise in Frankreich hat nicht zuletzt auch Deutschland ein Interesse insofern, als unmittelbar nach der Bildung der neuen Regierung vom Kabinett Marx Verhandlungen über die sogenannten Ehrenpunkte eingeleitet werden sollen, von deren Ausgang unser weiteres Verhalten zur Ausführung des Sachverständigengutachtens abhängen wird. Inzwischen haben, falls die Meldung des „Daily Telegraph“ zutreffen sollte, zwischen Vertretern der Britischen Arbeiterpartei und den Sozialistischen-Kabinalen in Frankreich Befprechungen über die wichtigsten Reparationsfragen stattgefunden. Ihr Ergebnis wird zweifellos eine Verständigung Deutschlands mit dem kommenden französischen Kabinett über die Voraussetzungen zur Ausführung des Gutachtens erleichtern. In diesem Falle würde das Kabinett Marx wenigstens schon beim Wiederaufammentritt des Reichstages mit einigen greifbaren Ergebnissen aufwarten können, so daß in diesem Falle die Vertagung des Reichsparlamentes für die Stellung der Regierung wenigstens nicht von Nachteil gewesen sein würde.

te ihrerseits lärmende Zwischenrufe. Die Verlesung des Abstimmungsergebnisses zog sich dadurch um mehr als zwanzig Minuten hinaus. Das Kabinett verließ inmitten des Tumults die Kammer und begab sich ins Elysee, um dem Präsidenten der Republik das Abstimmungsergebnis mitzuteilen. Man erwartet noch heute abend das Bekanntwerden des Beschlusses des Präsidenten. An der Demission des Kabinetts ist nicht zu zweifeln, aber auch der Rücktritt Mierands ist zumindest als sehr wahrscheinlich zu bezeichnen.

W. Paris, 10. Juni. Die heutige Kammer Sitzung hatte eine ungeheure Menschenmenge angelockt. Das Kammergebäude wurde auch nach Eröffnung der Sitzung noch von Hunderten, die Einlass wünschten, belagert. Die Menschenmenge besetzte die Brücke, die zur Place de la Concorde führt. Hunderte von Kraftwagen standen in den Anlagen. Seit Friedensschluß hat keine Kammer Sitzung jemals eine solche Nervosität des Publikums hervorgerufen.

Die Haltung des Senats.
w. Paris, 10. Juni. Die vom Senator Cheron im Anschluß an die Regierungserklärung im Senat eingebrachte Resolution, die außerdem auch noch von den Senatoren Jonnart und Ordinaire, Raibeth, Reynald und Senneke unterzeichnet war, hat folgenden Wortlaut: „Der Senat, in gleichem Maße entschlossen, den Willen der Nation zu respektieren und die konstitutionellen Gesetze, die Garantien der Republik, namentlich die Bestimmungen der Artikel 2—6 vom 25. 2. 1875 zu wahren, geht zur Tagesordnung über.“ Auf die Frage des Präsidenten Doumergue, wann der Senat diesen Antrag zu besprechen gedenke, erklärte Justizminister Rattier, daß die Regierung dem Senat zur Verfügung stehe. Der Vorsitzende stellt unmittelbar darauf fest, daß eine von den Senatoren Bienvenu Martin und Leon Berier unterzeichnete Tagesordnung übermittelt worden ist, in der Vertagung der Diskussion beantragt wird. Für die Vertagung erhebt sich die gesamte Linke. Das Büro erklärt die Abstimmung zweifelhaft, worauf namentlich abgestimmt wird. 298 Senatoren nehmen an der Abstimmung teil; absolute Mehrheit 150 Stimmen. Für die Vertagung stimmen 154 Senatoren gegen 144. Das Abstimmungsergebnis wird von der radikalen Fraktion mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach unwesentlichen Erörterungen über kleinere Gesetzesentwürfe vertagt sich hierauf der Senat auf morgen. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr.

Millerands Botschaft.
w. Paris, 10. Juni. Die heute nachmittag um 3 Uhr in der Kammer vom Ministerpräsidenten Marjal und im Senat vom Justizminister Rattier verlesene Botschaft des Präsidenten der Republik lautet:

Als die Nationalversammlung mir die Ehre erwies, mich mit 695 Stimmen zu dem höchsten Amt zu berufen, mußte sie aus meinen öffentlichen Erklärungen, daß ich mir bereit war, ins Elisee zu gehen, um dort eine nationale Politik des sozialen Fortschritts, der Ordnung, der Arbeit und der Einheit zu vertreten. Die festerliche Verpflichtung, die ich vor dem Lande übernommen habe, habe ich getreulich gehalten. Frankreich düstet nach Frieden und Freiheit, es will nach außen hin eine Politik ausüben, die im Einverständnis mit seinen Alliierten Sicherheit, Reparationen, Durchführung des Versailler Vertrages und Respektierung väterlicher diplomatischer Akte gewährleistet, die die neue europäische Ordnung gegründet haben. Diese Außenpolitik macht eine innere Politik notwendig, die sich von den Schreien des Krieges leiten läßt, die sich auf das Einberufen unter den Franzosen, auf die Achtung vor der Meinung, dem Glauben anderer und auf das Bestreben gründet, in die sozialen Beziehungen immer mehr Gerechtes und Gutes hineinzutragen, sowie auf den Willen der Aufrechterhaltung des strengen Gleichgewichtes zwischen den öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, um den Kredit Frankreichs zu wahren. Diese Idee hat mich in meinen Handlungen stets geleitet und wird mich weiter leiten.

Durch die Bestimmung, daß der Präsident der Republik nur im Falle des Hochoberats verantwortlich ist, hat die Verfassung im nationalen Interesse für die Stabilität und Stetigkeit dafür Sorge tragen wollen, daß der Präsident 7 Jahre hindurch vor den Schwankungen der Politik geschützt bleibt. Wenn künftig die Willkür der Mehrheit den Präsidenten der Republik zwingen könnte, aus politischen Beweggründen zurückzutreten, wäre der Präsident der Parteien. Sie werden mir behaupten, diese fürchterliche Gefahr abzuwenden. Ich habe es abgelehnt, von meinem Posten zu desertieren. Es ist nicht möglich, daß das Parlament sich über Gesetze hinwegsetzt, die beachtet werden müssen. Gefährliche Ratgeber bemühen sich, aus Parteiinteresse durchzusetzen, daß die neue Legislaturperiode mit einem revolutionären Akt beginne. Die Kammer wird ihnen die Gefolgschaft verweigern. Getreu seiner Ueberlieferung wird der Senat, wie er es in den ernstesten Situationen war, der Verteidiger der Verfassung bleiben. Eine konstitutionelle Frage von

solcher Wichtigkeit für die Zukunft der Republik, wie sie durch die gegenwärtige Krise herbeigeführt ist, kann nicht im Halbdunkel durch die Entscheidungen einzelner Personen oder durch Beschlüsse geregelt werden. Ich appelliere vertrauensvoll an die Vernunft beider Häuser des Parlaments, an ihre Vorsicht und ihre Liebe zu Frankreich und zur Republik. Aus Pflichtbewußtsein habe ich gern die Verantwortlichkeit übernommen, für das Parlament ist nun die Stunde da, die seine zu übernehmen."

Marsals Erklärung.

w. Paris, 10. Juni. Die ministerielle Erklärung, die Ministerpräsident Marsal in der Kammer und Justizminister Rattier im Senat im Anschluß an die Botschaft des Präsidenten verlesen haben, hat folgenden Wortlaut:

„Sie haben die Botschaft des Präsidenten der Republik gehört. Die Regierung, die vor Ihnen steht, ist vor gebildet worden, um Kammer und Senat zu ermöglichen, sich in einer Aussprache konstitutioneller Art, die seit einigen Tagen außerhalb des Parlaments eröffnet ist, die aber nur das Parlament endgültig entscheiden kann, auszusprechen. Wir haben Ihnen also kein Regierungsprogramm zu entwickeln. Unsere Aufgabe ist beschränkt und ganz bestimmter Art. Entweder werden Sie uns, wie wir hoffen, erklären, daß die verfassungsmäßigen Gesetze unantastbar über den Parteien bleiben müssen, in diesem Falle wird die Autorität Ihrer Abstimmung den Führern der aus den Wahlen vom 11. Mai hervorgegangenen Mehrheit zeigen, daß sie die Pflicht haben; die Regierung, die der Präsident der Republik ihnen angeboten hat, aus seinen Händen anzunehmen und die Leitung der französischen Politik zu übernehmen, oder aber Sie werden uns durch die Abstimmung eines jeden einzelnen ungewißheit den Verantwortungsvollen Willen erklären, daß Sie die vom Präsidenten der Republik in seiner Botschaft aufgestellten Grundsätze nicht billigen, Grundsätze, die wir vor Ihnen verteidigen, und die die Grundsätze der republikanischen Verfassung bilden. In diesem Falle werden wir dem Präsidenten der Republik über unseren Mißerfolg berichten, und dieser wird alsdann den daraus sich ergebenden Entschluß fassen. Wir appellieren an Ihr Gewissen und Ihre Vernunft. Die Debatte muß von jeder Zweideutigkeit rein sein.“

Milnerand legt sein Amt nieder.
w. Paris, 10. Juni. Von der Präsidenschaft der Republik wird heute abend 1/9 Uhr folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: Der Ministerpräsident Marial hat sich heute abend in Begleitung seiner Kollegen ins Elysee begeben, um Milnerand von dem Verhalten der Kammer in Kenntnis zu setzen. Milnerand dankte Marial und seinen Kollegen auf das lebhafteste. Der neue Ministerpräsident übermittelte Milnerand hierauf seinen Rücktritt. Milnerand erklärte, daß er sich nach der Abstimmung der Kammer zurückziehen werde, und bat den Ministerpräsidenten, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen. Der Rücktritt des Präsidenten der Republik wird morgen verlesen werden. Ein großes Aufgebot von Polizei verbündete größere Ansammlungen, besonders vor der Kammer. Da die Wahl des Präsidenten 48 Stunden nach dem Rücktritt erfolgen muß, wird auf jeden Fall Freitag die Nationalversammlung in Versailles den neuen Präsidenten der Republik wählen.

Der drohende Konflikt bei der Reichsbahn

Während der Pfingstfeiertage ist es erfreulicherweise nicht zu Störungen des Eisenbahnverkehrs gekommen, da die Organisationen zumteil in die besonders gefährdeten Reichsbahndirektionen Vertreter entsandt haben, in den Betriebsversammlungen eindringlich vor Teilsaktionen warnten und darauf hinwiesen, daß diesmal alle Gewerkschaften geschlossen vorgezogen bereit seien, falls die Regierung ihren Standpunkt nicht ändern sollte. Am gestrigen Dienstag haben Verhandlungen über die Frage „Streik oder neue Verhandlungen“ in Berlin begonnen. Zunächst sind hier die Vertreter der christlichen Richtung des Deutschen Gewerkschaftsbundes zusammengekommen. Am heutigen Mittwoch tagt der freigewerkschaftliche Deutsche Eisenbahnverband, der Allgemeine Eisenbahnerverband (EisFV) und auch die kommunistische Opposition tritt formell Mittwoch zusammen, obwohl hier ein grundlegender Beschluß schon am Sonnabend gefaßt worden ist. Die Kommunisten haben beschlossen, ihre Mitglieder zum Streik aufzurufen, wollen aber voraussichtlich noch die Entscheidung der großen Organisationen abwarten. Wie wir hören, werden die Gewerkschaften noch im Laufe des Mittwoch einen erneuten Schritt bei der Regierung versuchen. Sollte dieser erfolglos sein, so ist allerdings kaum noch an der Durchführung des Streiks zu zweifeln, der zunächst weniger den Personenverkehr berühren dürfte, dessen Wirkungen auf die Güterbeförderung sich jedoch schon in einigen Tagen bemerkbar machen müßten.

Eine Mahnung.

Ich kenne keine Deutschen mehr,
ich kenne nur noch Parteien.

Geheimrat Wehrmann sendet uns, anlaßlos des traurigen Schauspiels, das die Parteien auch bei diesen Regierungsverhandlungen wieder zeigten, folgende Zeichen, deren Entstehen man nachfühlen kann:

Das ist die ungelöste, vielfach sogar unbewußte Aufgabe, die heute in Deutschland gilt; so zerrissen ist es in seiner Parteireichheit, so haltlos in seinem politischen Gesamtgefühl für das eigene Geschick. Es macht sich so jeder zum Geßpött der anderen, ohne es zu wollen. Das Wort "Partei" ist schon deshalb ein abstoßendes Wort, es unendlich ist, es in ein wirrliches Gestrüß zu übertragen oder es zu umschreiben; Gruppe, Gemeinschaft, Bund, Genossenschaft; alle diese Wörter geben nicht den Sinn "Partei" wieder. Jeder begehrt sich auch fast in politischen Parteien mit Fremdwörtern: das Zentrum über die nationalen, liberalen und demokratischen Parteien hinweg bis zu den Sozialisten, Kommunisten, Unionisten und Syndikalistischen gibt jedem, der einfach deutsch fühlt und empfindet, doch zu erstem Denken Anstoß und zur Sorge, ob diese Freischausung fremder Begriffe und Einrichtungen dem deutschen Volk überhaupt helfen kann. In den alten parlamentarischen regierten Ländern wie England, Frankreich, Amerika, Italien wechseln die Parteien oft miteinander ab, und die einzelnen Menschen in diesen Ländern müssen dementsprechend auch in einer Partei zur anderen übergehen; sonst ist der Parteisinn nicht zu verstehen.

jenen gar nicht möglich. Doch das ernste, feste Gefühl der Volksgemeinschaft bleibt stets bei uns deutlich bestehen. Aber in Deutschland muß man auf seine Partei eingeworfen sein auf alle Möglichkeit, sonst gilt man als Ueberläufer, als ein Renegat, als ein Deserteur oder als sonst etwas Beträchtliches und Abstoßendes. Der Parteimann scheint jetzt den Deutschen als solchen zu unterdrücken, und das zu einer Zeit, da der alte Deutschen einig sein sollten. Gott sei uns aber sprich man noch nicht in Deutschland an Parteifrauen, Parteileibern, Parteil Mädchen. Diesen merkwürdigen Typ gibt es also in Deutschland noch nicht. Das deutsche tiefer Element wird noch bei unseren Frauen überwiegen, obwohl so wenig vom Nationalen, vom Deutschen, vom deutschem Wesen sprechen. Und doch paßt kein Ausländer in irgend eine Parteidogma hinein. Denn wir an unsere Großen im Reiche des Geistes denken, an Kant, Goethe, Schiller, Beethoven, Brahms, Richard Wagner, so wäre es für uns Deutschen gleichsam eine Art Majestätsbeleidigung, wollten wir diese Männer auch nur irgendwie nach einem Parteidogma beurtheilen. Einer von diesen Leuten war auch ein großer und hinreichender Rebner; die Rebner aber führen nicht das große Wort über die Geschichte unseres Volkes. Stets aber waren es Zeiten des Ueberwiegens eines Volkes, wenn es von Redatoren und Redner geleitet und geleitet wurde. Und in Deutschland glaubt auch kein Mensch mehr, daß diese Leute und was hinter ihnen steht, die Parteien und die Parlamente, unser Volk aus seinem Dasein erretten können.

Was wir hier vorschlagen wollen, ist dieses:
nun gedächtnis Reichstagsgeordneten müssen
vereinigen und einen Mann suchen, einen
einen Mann, dem wir unser Geschick anvertrauen
und dem wir dann alle folgen. So muß es
im Reiche sein, dann in den Ländern und
auch in den Gemeinden, wo überall die besten
Köpfe verzehrt werden durch Reden und nutzlose
Verhandlungen. Wir sind des ewigen Redens satt.
Nur wenn die Abgeordneten, die aus dem Westen
kommen, sollten diesen Gedanken vertheilichen;
dann hier im Westen schlägt das Herz Deutschlands.
Und die großen Gedanken kommen aus dem Her-
zen, nicht aus dem Kopf und käßl berechnenden
Verstände. Sucht diesen Mann! Gebt uns diesen
Mann! Herr ist, der uns Ruhe schafft, damit
wir Deutsche, in dem, was ihm das Werthvollste

3 Staaten statt.
staaten sind 1923
genommen worden,
über die Lynch-
Verbrechen auf-

Die Vereinigung
Aufmerksamkeit
sache gelenkt, daß
enen Schafe von
78 Millionen im
ang ist am stärk-
Südwales. Als
ebe Trockenheit,
nde und die Ge-
ders schwer mit
men zur Hebung

•. Auch Ceylon
Wie aus Co-
in großer Ge-
24 freien Ste-
s Landes sind,
die sich einem
en. Man fand
Diktat, Arith-
nem Raum des
gestohlen wor-
bereits vorher
ren hatten. Da-
abgesagt, und
gestellt werden,

„Nur man aber die
as ist denn mit
den Reford ge-
zusammenfrüßt!“

iertes
ner
er Herren
Eichhoff.

eter
geführt, für einen
für Bochum und
r. 24133 an die
tung.

turen
eder Art in
aus besorgt
nd **schnell**
ur - Werkstatt
m
Fernspr. 1737

verlangt

1964 Summer Olympic Games
Tokyo, Japan

ermittelfabrik
Wagener,
unne

regbare
ragen,
Lagerschuppe

mbau G. m. b. H.
n, Postfach Nr. 9

anien.

Malona, daß am präsidium verlagert werden soll, verläßt, daß vor allen Dingen eine strenge Durchführung der bestehenden Gesetze verlangt wird. Das politische Programm enthält u. a. folgende Punkte:

1. Freiheit der politischen Meinung,
2. Freiheit in religiöser Beziehung,
3. Begünstigung des internationalen Gerichtshofes im Haag.

Soziales.

Sozialpolitische Uebersicht.

Im Vordergrund des Monats Mai standen ganz naturgemäß die schweren Arbeitskämpfe im Bergbau, vor allem im Ruhrgebiet. Diese Arbeitskämpfe haben jetzt ihre Wendung gefunden. 22 Arbeitstage haben die Arbeitskämpfe gedauert. Die Wendung haben sie gefunden durch einen für rechtsverbindlich erklärten Schiedsspruch, der eine Prozente Lohnerhöhung festlegte. Trotz dieser Lohnerhöhung lasten die Folgen der Bewegung schwer auf der Bergarbeiterschaft. Der entfallende Lohnausfall wird erst nach vielen Wochen eingeholt sein.

Politik.

Neben diesen Arbeitskämpfen muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung zwei Vereinbarungen getroffen worden sind, die betreffen, daß arbeitslose Deutsche in Österreich und arbeitslose Österreicher in Deutschland nach den für Flüchtlinge geltenden Bestimmungen hinsichtlich der Arbeitslosenunterstützung behandelt werden sollen.

Weiterhin sei hervorgehoben, daß die Verordnung vom 1. März 1921 über die Ausrichtung für Notstandsarbeiter und über die Beschaffung der Ausrüstung (X (1453/24) bis zum 31. März 1925 verlängert worden ist.

Zwei wesentliche Beschlüsse sind im Mai vom Reichsministerium erlassen worden. Der erste betrifft die Berufsausbildung von Erwerbslosen zum Gegenstand haben. Der zweite Beschluß bezieht sich auf die Stellung von Betriebsratsmitgliedern im Aufsichtsrat, die auf Grund des Gesetzes über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat heute zum Aufsichtsrat gehören. Der letzte Beschluß hat ein Urteil des Reichsgerichts (zweiter Zivilsenat, vom 11. Januar 1924 — II 274/24) als Ausgangspunkt genommen. Das Urteil des Reichsgerichts zeigt die Lückenhaftigkeit der betreffenden gesetzgeberischen Bestimmungen.

Der Orkan am 1. Pfingsttag.

Der Orkan, der am ersten Pfingsttag unsere Gegend heimsuchte, scheint sein Verwüstungs-Zentrum in Düsseldorf-Wilk geholt zu haben. Die Nachrichten, die von der rheinischen Ruhrstadt einlaufen, erfüllen uns mit

Schreden und Grauen.

Das Unwetter setzte mit der größten Wölblichkeit ein, gegen vier Uhr setzte ein aus der Richtung Volmerwerth-Köln kommender Sturm ein, der begleitet wurde von wolkenbruchartigem Regen, einem bis jetzt in diesen Gegenden wohl kaum beobachteten Hagelschlag und schwachen elektrischen Entladungen. Man war betäubt von dem prasselnden Hagelschlag, dem dumpfen Fall der fallenden Bäume und dem Geräusch der geborstenen Fensterscheiben. Schnell, wie es gekommen war, verschwand das Unwetter wieder, nichts als seine grauenhaften Spuren hinterlassend. Wenn man die Spuren des Wetters nachgeht, so kann man feststellen, daß seine Wirkung in der Breite ziemlich begrenzt war. Es erregte aber durch Intensität, was ihm an Ausdehnung mangelt. Besonders haben die Gebäude an der nach Hamm führenden Fahrstraße und die Germaniastraße gelitten. Die am Eingang der ersten Straße ziemlich im freien Felde gelegene Strohh- und Filzfabrik S. Müller hat ihr Dach vollständig verloren. Seine Trümmer flüchten zum Teil auf anliegenden Schuppen, zum Teil in die Gasse, hier noch weiteren Schaden anrichtend. Das der genannten Fabrik gegenüberliegende Holzlager war wie das Spielzeug eines unordentlichen Kindes bunt durcheinander gewürfelt. Die Bretter waren zum Teil auf die umliegenden Bauernhäuser geweht und schaukelten auf deren Dächern in den bizarren Stellungen im Winde. Sehr gelitten hat die gleichfalls in der Nähe der Fallstraße der Straßenbahn gelegene Restauration „Germanenhof“ am Wilhelm-De-Weg an der Germaniastraße. Hier hat sich der Sturm nicht damit begnügt, das Dach zum größten Teil abzubeben und die Fenster zu zertrümmern, sondern er hat auch an der Rückseite des Hauses die Wände der beiden Ecker glatt eingebracht, so daß die dahinter befindlichen Zimmer vollständig offengelegt sind.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Die

Wilder St. Martinskirche

— der Kirchsturm ragt majestätisch empor, doch die 45 Meter hohe Spitze fehlt, ohne Abschluß steht das Mauerwerk. Ein Sturmwind hat das gewaltige Holzwerk mit der schweren Schieferbedeckung in des Wortes voller Bedeutung abgedreht, wie Augenzeugen behaupten, die Reisende wohl zehn Meter hochgehend und dann auf das gegenüberliegende Haus, Wilk Allee, Edel Reiter Straße, geworfen. Auch die jenseitigen Umfassungsmauern des Kirchhofes hat der Sturm heruntergeworfen, sie haben den Bürgersteig aufgerissen und sich tief in den Boden eingegraben. Den Fahnen der Kirchsturm spitze fand man weitab, in der Konfirmandenstraße wieder.

An dem Unglücksort liegt die Wohnung des britischen Stodes offen zutage, Dach und Wände sind heruntergefallen, auch die unteren Stockwerke beschädigt. Im Dach des Nebenhauses liegt eine weite Lücke. Der Bewohner einer der Wohnungen im dritten Stock, Herr van Houten, wollte gerade die Fenster schließen, als das

Urwetter setzte mit der größten Wölblichkeit ein, gegen vier Uhr setzte ein aus der Richtung Volmerwerth-Köln kommender Sturm ein, der begleitet wurde von wolkenbruchartigem Regen, einem bis jetzt in diesen Gegenden wohl kaum beobachteten Hagelschlag und schwachen elektrischen Entladungen. Man war betäubt von dem prasselnden Hagelschlag, dem dumpfen Fall der fallenden Bäume und dem Geräusch der geborstenen Fensterscheiben. Schnell, wie es gekommen war, verschwand das Unwetter wieder, nichts als seine grauenhaften Spuren hinterlassend. Wenn man die Spuren des Wetters nachgeht, so kann man feststellen, daß seine Wirkung in der Breite ziemlich begrenzt war. Es erregte aber durch Intensität, was ihm an Ausdehnung mangelt. Besonders haben die Gebäude an der nach Hamm führenden Fahrstraße und die Germaniastraße gelitten. Die am Eingang der ersten Straße ziemlich im freien Felde gelegene Strohh- und Filzfabrik S. Müller hat ihr Dach vollständig verloren. Seine Trümmer flüchten zum Teil auf anliegenden Schuppen, zum Teil in die Gasse, hier noch weiteren Schaden anrichtend. Das der genannten Fabrik gegenüberliegende Holzlager war wie das Spielzeug eines unordentlichen Kindes bunt durcheinander gewürfelt. Die Bretter waren zum Teil auf die umliegenden Bauernhäuser geweht und schaukelten auf deren Dächern in den bizarren Stellungen im Winde. Sehr gelitten hat die gleichfalls in der Nähe der Fallstraße der Straßenbahn gelegene Restauration „Germanenhof“ am Wilhelm-De-Weg an der Germaniastraße. Hier hat sich der Sturm nicht damit begnügt, das Dach zum größten Teil abzubeben und die Fenster zu zertrümmern, sondern er hat auch an der Rückseite des Hauses die Wände der beiden Ecker glatt eingebracht, so daß die dahinter befindlichen Zimmer vollständig offengelegt sind.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Die

Wilder St. Martinskirche

— der Kirchsturm ragt majestätisch empor, doch die 45 Meter hohe Spitze fehlt, ohne Abschluß steht das Mauerwerk. Ein Sturmwind hat das gewaltige Holzwerk mit der schweren Schieferbedeckung in des Wortes voller Bedeutung abgedreht, wie Augenzeugen behaupten, die Reisende wohl zehn Meter hochgehend und dann auf das gegenüberliegende Haus, Wilk Allee, Edel Reiter Straße, geworfen. Auch die jenseitigen Umfassungsmauern des Kirchhofes hat der Sturm heruntergeworfen, sie haben den Bürgersteig aufgerissen und sich tief in den Boden eingegraben. Den Fahnen der Kirchsturm spitze fand man weitab, in der Konfirmandenstraße wieder.

An dem Unglücksort liegt die Wohnung des britischen Stodes offen zutage, Dach und Wände sind heruntergefallen, auch die unteren Stockwerke beschädigt. Im Dach des Nebenhauses liegt eine weite Lücke. Der Bewohner einer der Wohnungen im dritten Stock, Herr van Houten, wollte gerade die Fenster schließen, als das

Urwetter setzte mit der größten Wölblichkeit ein, gegen vier Uhr setzte ein aus der Richtung Volmerwerth-Köln kommender Sturm ein, der begleitet wurde von wolkenbruchartigem Regen, einem bis jetzt in diesen Gegenden wohl kaum beobachteten Hagelschlag und schwachen elektrischen Entladungen. Man war betäubt von dem prasselnden Hagelschlag, dem dumpfen Fall der fallenden Bäume und dem Geräusch der geborstenen Fensterscheiben. Schnell, wie es gekommen war, verschwand das Unwetter wieder, nichts als seine grauenhaften Spuren hinterlassend. Wenn man die Spuren des Wetters nachgeht, so kann man feststellen, daß seine Wirkung in der Breite ziemlich begrenzt war. Es erregte aber durch Intensität, was ihm an Ausdehnung mangelt. Besonders haben die Gebäude an der nach Hamm führenden Fahrstraße und die Germaniastraße gelitten. Die am Eingang der ersten Straße ziemlich im freien Felde gelegene Strohh- und Filzfabrik S. Müller hat ihr Dach vollständig verloren. Seine Trümmer flüchten zum Teil auf anliegenden Schuppen, zum Teil in die Gasse, hier noch weiteren Schaden anrichtend. Das der genannten Fabrik gegenüberliegende Holzlager war wie das Spielzeug eines unordentlichen Kindes bunt durcheinander gewürfelt. Die Bretter waren zum Teil auf die umliegenden Bauernhäuser geweht und schaukelten auf deren Dächern in den bizarren Stellungen im Winde. Sehr gelitten hat die gleichfalls in der Nähe der Fallstraße der Straßenbahn gelegene Restauration „Germanenhof“ am Wilhelm-De-Weg an der Germaniastraße. Hier hat sich der Sturm nicht damit begnügt, das Dach zum größten Teil abzubeben und die Fenster zu zertrümmern, sondern er hat auch an der Rückseite des Hauses die Wände der beiden Ecker glatt eingebracht, so daß die dahinter befindlichen Zimmer vollständig offengelegt sind.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Uebersicht bietet der Stadteil Wilk an dieser Stelle ein Bild der Zerstörung, wie es sonst nur eine im Kriege zerstörte Stadt zeigt. Auf jeder Straße Mauertrümmer, Dachziegelreste, Glascherben. Um das Bild noch vollständiger zu machen, werden sich durch diese Trümmermassen hindurch die von Dächern abgerissenen Drähte der Fernsprechleitungen, die leeren Isolatorstiele auf den Dächern finden und verhängen und stiefen.

Teil mit der Wurzel ausgerissen, kreuz und quer über der Straße, jeden Verkehr hemmend. In minderer Maße wiederholte sich diese Erscheinung auf allen betroffenen Straßen und verstärkte sich wieder auf der Kavalleriestraße. Und dann

der Forstgarten.

Man geht nicht zu weit, wenn man den Baumbestand dieses schönen Gartens auf Jahre hinaus ruiniert bezeichnet. Dasselbe gilt auch von den Anpflanzungen am Schwannenspiegel und den Anlagen am Schwannenspiegel und auf dem Graf-Adolf-Platz. Verhältnismäßig glimpflich scheint es noch dem Hofgarten ergangen zu sein, der sonst gewöhnlich in derartigen Fällen die Last zu tragen hat.

Der erwachsene Schaden geht offenbar in die Millionen.

und es wird manchem Hausbesitzer schwer, wenn nicht unmöglich sein, seine Gebäulichkeiten wiederherstellen zu lassen. Natürlich lassen sich die baulichen Schäden, der Wert der zerstörten Fensterscheiben heute noch nicht annähernd schätzen, doch daß der Gesamtverlust weit in die Millionen geht, ist sicher.

Silberleistungen der Feuerwehr.

Nach dem Unwetter liefen bei der Feuerwehr ab 2 Uhr 9 Minuten insgesamt 27 telegraphische, 88 telefonische und 20 mündliche, zusammen 135 Silberleistungen, ein, worauf im Verlauf des Nachmittags 121 Silberleistungen erfolgten. 14 Meldungen hatten sich, wie beim Anrufen der Feuerwehr festgestellt wurde, auf bereits gemeldete oder schon erledigte Fälle bezogen.

Das Zerstörungsgebiet

umfaßt hauptsächlich die Stadtteile Wilk, die Friedrichs- und einen Teil von Oberbühl und hat in der Südwest-Richtung eine Ausdehnung von 2 1/2, in der West-Ost-Richtung von etwa 1 1/2 Kilometer.

An der Marienstraße

war eine etwa zwei Meter hohe Kreuzblume aus Sandstein am Turmhelm abgestürzt, hing aber noch zwischen Pfeilerstumpf und Kupferdach. Bei einem Sturz wären schwere Beschädigungen der Kirchenfassade und möglicherweise auch des Straßenpublikums zu gewärtigen. Der abgestürzte Teil wurde daher an Seilen befestigt, gehoben und durch eine Luke am Turmhelm herabgelassen, und so jede Gefahr beseitigt. Der Feuerwehr, welche die dienstfreien Mannschaften einberufen hatte, gelang es, bis 10 Uhr abends fast alle geforderte Hilfe zu leisten. Die letzten Fahrzeuge rückten um 2 Uhr nachts ein.

Verwüstungen im Landkreis Neuß.

In der Stadt und näheren Umgebung ist kein wesentlicher Schaden angerichtet worden, dagegen im südlichen Teile des Kreises von Grimlinghausen bis Boms und Dormagen, zwischen dem Mühlenbusch und dem Rhein die ganze Felder verwüstet, so daß kaum ein Halm steht; noch am 2. Feiertage lagen die Hagelschollen in großen Haufen allenthalben, die entwurzelten Bäume lagen auf dem Boden, obwohl man gleich daran gegangen, wenigstens auf der Landstraße für den Verkehr wieder freie Bahn zu schaffen. In dem besuchten Stranbade flogen die Kleider weg, viele erlitten durch die biden Hagelförner empfindliche Verletzungen. Die Kammer der Häre geriet nahe der Reiter Seite, da sie, vom Unwetter überflutet, nicht gleich landen konnte, in eine gefährliche Situation, eine Anzahl Pferde, die zu dem Reit- und Fahrturnier herübergebracht werden sollten, waren so ungebärdig, daß sie in den Rhein zu springen drohten.

Ausläufer des Unwetters.

Das vom Niederrhein in den Pfingsttagen ausgehende Unwetter hat seine letzten Auswürlungen im Ruhrgebiet gefunden. Nach den vorliegenden Meldungen hat es in den Bezirken Sattingen, Linde und Weimar in den Feldern großen Sachschaden angerichtet. Seltener starke Hagelförner von der Dicke eines kleinen Hühnerkieses prasselten nieder. In der kath. Kirche in Sattingen wurden zwei wertvolle bunte Chorfenster durch Hagelförner durchschlagen. Auch in vielen Häusern der Stadt Sattingen ist ein großer Schaden durch Überflutung und Hagelschlag angerichtet worden, nicht minder durch den wolkenbruchartigen Hagelschlag. Im Lokental standen die Keller unter Wasser. Mägenstöße wurden aus verschiedenen Orten des Ruhrtales gemeldet. Die Oberste ist durch das Unwetter im Ruhrtales stark beeinträchtigt worden.

Aus der Sattinger Gegend geht uns noch folgender Bericht zu: Am Pfingstsonntag ging über unsern Ruhrtales ein böses Unwetter nieder, wie es in den letzten Jahrzehnten nicht mehr dagewesen ist. Nachdem sich gegen vier Uhr der Himmel immer stärker bedeckt hatte, prasselte plötzlich, von heftigen Stürmböen begleitet, ein Hagelschauer nieder. Schloßen von Taubengelächtern fielen zur Erde, auf ihrem Wege alles zerstückt, was nicht widerstandsfähig und fest genug war. Manche Fensterscheibe ging in Trümmer, sogar ein auf der Ruhrbahn fahrender Zug, der zwischen den Stationen Sattingen und Wankenstein gerade in das Unwetter hineingeriet, bückte in einem Abteilfenster eine Scheibe ein. Unbeschreiblich lag der Hagelschlag in Garten und Feld gewüthet. Nirgendwo fand man die Bäume herabgeschlagen worden, die Bäume sind geschnitten, die Wälder zerstückelt, als ob mit scharfen Gegenständen in den jungen Pflanzungen Verwüstungen angerichtet worden wären. Das Beerenobst, hier Wälder vor der Reife stehend, hat besonders stark gelitten; an manchen Hauswänden, die mit Wein bekrant sind, sind in der Höhe stehenden Weinböden getrocknet und abgefallen. So viele Landwirte, die jahrelang die Beiträge für die Versicherung gegen Hagelschlag bezahlt haben, tragen nun infolge des Ruhses dieser Versicherungen den angerichteten Schaden voll und ganz, und was durch das Unwetter für ein Schaden in der Ruhr angerichtet ist, davon kann man sich auf einem Gang durch die Weiser und Stieplerer Bemerkungen überzeugen. Da liegt die Halmfrucht am Boden, der Roggen, der in den letzten Wochen so prächtig geblüht war und ein gutes Stroh verbrachte, liegt bebenfisch die Köpfe hängend. Was der Hagel verurteilt, das verurteilt die herabstürzenden Wasserfluten. Besonders an den Hängen des Ruhrtales, wie seiner Nebentäler schwebten die plötzlich auftretenden Gießböen das Gebirge hinab in die Talsohle, wo alles von Geröll und Schlutt bedeckt ist. Die Hagelschauer scheinen fröhlich niedergegangen zu sein. Wankenstein mit seiner Pfingstkirche kam ziemlich glimpflich mit einigem Regen davon.

Aus den Provinzen.

* Duisburg, 10. Juni. Ermordung eines Polizeibeamten. Am Abend des Pfingstsonntags wurde vor dem Hause Ulrichstraße 20 der Polizeibeamte Friedrich von dem 25 Jahre alten Arbeiter Ferdinand Seifert erschossen. Friedrich hatte Seifert und mehrere andere Personen, die bei einer Geburtstagsfeier beim Verurteilten, zur Ruhe ermahnten und sich dann entfernten. Seifert sprang dem Beamten durch das Fenster nach und gab aus einer Wankensteinpistole neun Schüsse ab, die den Beamten in der Brust und dem Oberarm, dem Unterarm und in den Beinen so

schwer verletzten, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Täter ist flüchtig. Verschiedene Personen, darunter ein kommunistischer Bundesratsführer und ein Russe, wurden festgenommen. Bei den letzteren beiden wurden Schusswaffen mit Munition, ferner ein Dolch und ein Löffel gefunden. Die Schusswaffen sind vor einigen Wochen seitens der kommunistischen Organisation ausgegeben worden. Man vermutet, daß es sich um eine Tschetlagruppe handelt. Auch im Stadtteil Neumühl wurden zwei Personen festgenommen, die zwar mit der Mordtat nicht in Verbindung stehen, aber offenbar einer Mordorganisation angehören. Bei beiden wurden geladene Pistolen gefunden, die sie von linksradikaler Seite erhalten hatten.

* Bielefeld, 10. Juni. Erschossen. Hier wurden zwei Personen, die Gefängnisstrafe trugen, von der Schupo angehalten. Beide ergriffen die Flucht; einer konnte jedoch festgenommen und zur Wache gebracht werden. Bei Feststellung seiner Personalien machte der Mann nochmals einen Fluchtversuch. Da er auf den vorgeschriebenen Anruf nicht achtete, gab der Schupoabente einen Schuß auf den Flüchtling ab, wodurch er getötet wurde. Es handelt sich um einen aus der Anstalt Benninghausen Entwichenen mit Namen Kronsheim.

* Essen, 10. Juni. Vom Mischschlag. Während des Gewitters am 1. Pfingsttag hatten einige Ausflügler in Werden sich unter einen Baum gesammelt, als plötzlich der Blitz einschlug. Ein Mann wurde getötet, drei andere verletzt.

* Duisburg, 10. Juni. Tödlicher Unfall. Bei einem Fußball-Matchspiel stießen 2 Spieler so heftig mit den Köpfen zusammen, daß der eine das Spiel aufgeben und den Platz verlassen mußte. Er konnte sich noch selbst nach Hause begeben, wurde dann aber ins Krankenhaus gebracht, wo er bereits am nächsten Tage an einer Gehirnerschütterung gestorben ist.

* Duisburg, 10. Juni. Selbstmord im Schlaf. Ein 45-jähriger Arbeiter in der Alten Rheinstraße hat sich an der Tür seines Schlafzimmers erhängt. Er wurde erst bemerkt, als eine Nachbarkfrau beim Wäscheaufhängen auf den Totenboden den Toten an seiner Tür hängen sah.

* Barmen, 10. Juni. Neue Luxussteuer. Der hiesige Gemeinderat hat sich mit einem kommunistischen Antrag einverstanden erklärt, von allen durchzufahrenden Automobilen an Sonntagen eine Luxussteuer zu erheben, einzustellen, um der rückständigen Motorisierung ein Ende zu machen, und andererseits die städtischen Einnahmen zu erhöhen. Die Durchführbarkeit des Antrages wird allerdings bereits jetzt vielfach angezweifelt.

* Köln, 10. Juni. Soziale Fortbildung. Vom 14. bis 19. Juni veranstaltet die Verwaltungsschule der Universität und die Volkshochschule der Stadt Köln eine soziale Fortbildungswoche über die neue Volkshochschulgesetzgebung, und zwar am 14., 15. und 16. Juni eine Tagung für die führenden Persönlichkeiten mit Vorträgen über die Schwierigkeiten der begonnenen Neuorganisation, und am 17., 18. und 19. einen Lehrgang für Beamte und Beamtinnen der sozialen Fürsorge über einzelne wichtige Sachgebiete. Anträgen über die Veranstaltungen sind zu richten an das Sekretariat Rheinaustraße 3.

* Bonn, 10. Juni. Aus dem neuen Stadtrat. Bei der Einführung des neuen Stadtrats gegen die Kommunisten faßt ein rotes Tuch aus der Tasche und hielt es mit der linken Hand hoch, während er die Rechte dem Vorstehenden zum Handschlag reichte. Es haben sich im Stadtrat vier Parteien gebildet. Das Zentrum hat 20 Sitze, die vereinigten Parteien, bestehend aus den Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, einem Demokraten und vier Mitglieder des Reichshauptverbandes, 16 Sitze, die Sozialdemokraten 5 Sitze, zu denen noch zwei Mitglieder des Reichvereins hinzukommen und die Kommunisten 5. Es wurde ein Ausschuss von 19 Mitgliedern gebildet, der die Wahl der städtischen Ausschüsse vorbereiten soll.

* Siegen, 10. Juni. 700-Jahresfeier. Im September wird unsere Stadt ihr 700jähriges Jubiläum feiern. Zur gleichen Zeit wird die Tagung des Westphalenbundes hier abgehalten.

* Weidenau, 10. Juni. Leiche gelandet. Im Hüttengraben wurde von kahnfahrenen Jungen Leuten eine männliche Leiche gefunden. Nach polizeilichen Feststellungen handelt es sich um den 17-jährigen August Feige von hier, der seit dem 24. Mai vermißt wurde, und wahrscheinlich abends in der Dunkelheit in die Sieg gestürzt und ertrunken ist.

Letzte Drahtmeldungen.

Weitere Meldungen zur Pariser Entscheidung.

* Paris, 10. Juni. Nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten der Republik in der Kammer erklärte Poincaré, daß er Kenntnis nehme von dem Inhalt der Präsidentenbotschaft, der im Wortlaut im Protokoll aufgeführt sei und deren Text in den Archiven verwahrt werde. Hierauf verlas Marsal die Erklärung, die von der Rechten und den Mittelparteien mit Beifall, von der Linkspartei mit Schweigen ausgenommen wurde. Es erfolgte die Verlesung der vorliegenden Interpellationen. Auf die Frage Poincarés, wann deren Diskussion stattfinden solle, erklärte Marsal, er nehme die sofortige Diskussion an. Hierauf verlas Poincaré die Resolution des Ratels der Linken. Als erster Redner sprach Reibel, der die Vorlage einer Tagesordnung anführte, in der erklärt wird, daß die Kammer bereit sei, die Bestimmungen des Grundgesetzes zu achten. Der Abgeordnete wandte sich im Verlauf seiner Ausführungen dagegen, daß Herriot die Kabinettsbildung abgelehnt habe, weil seine Partei ihm nicht gestatte, ein Mandat aus den Händen Millerands entgegenzunehmen.

* Paris, 10. Juni. Die Kammer hat um 7 Uhr abends die Aussprache beendet. Der vom Vertreter der Linken eingetragene Verlagsantrag ist angenommen worden. Er hatte, wie gemeldet, den folgenden Wortlaut: Die Kammer ist entschlossen, mit einem Ministerium, das durch seine Zusammenfassung die Verneinung der Rechte des Parlamentes darstellt, nicht in Verbindung zu treten, sie lehnt die verfassungswidrige Aussprache, zu der sie aufgefordert worden war, ab und beschließt, die Entscheidung zu vertagen, bis sich eine Regierung vorstellt, die im Einklang mit den souveränen Rechten des Landes gebildet ist.

* Paris, 10. Juni. Nach der Abstimmung über die Tagesordnung der Mehrheit beschloß die Mehrheit, den Wortlaut der heute angenommenen Tagesordnung und das Ergebnis der Abstimmung, d. h. die Kammerhastmachung der Abgeordneten, die für oder gegen die Tagesordnung gestimmt haben, im ganzen Lande zu verbreiten. Die Kammer hat sich bis Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vertagt, um, wie es heißt, eine Mitteilung der Regierung entgegenzunehmen.

Die Ausreisegeldern. Berlin, 10. Juni. Wie die Wälder melden, wird das Reichsministerium voraussichtlich morgen in einer Sitzung sich mit der Frage der Ausreisegeldern beschäftigen. Laut „Voss. Zig.“ hat die demokratische Reichstagsfraktion einen Antrag auf Beseitigung der Ausreisegeldern im Reichstag eingebracht.

Änderung der Roggeisenpreise. w. Essen, 10. Juni. Der Roggeisen-Verband hat die Preise für Gießerei-Roggeisen, Ruhrberger Qualität, mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt: RM. 82 ab Wintersdorf, RM. 81 ab Sied, oder Francs 365 ab Wintersdorf und Francs 360 ab Sied.

Verbot des Deutschen Tages in Siegen. TU. Berlin, 10. Juni. Wie die Zeit. Union erzählt, ist vom preussischen Minister des Innern der Deutsche Tag in Siegen, der am 14. und 15. Juni stattfinden sollte, verboten worden.

Schwere Kraftwagenunfälle.

TU. Braunschweig, 10. Juni. Bei Bad Sarzburg ereignete sich am Sonntag in Großenhagen (Kreis Neu-Salzenleben) ein Kraftwagenunfall. Der Führer, der den Kraftwagen gefahren, wurde schwer verletzt und ist in der Nacht an seinen Verletzungen gestorben. Seine Frau ist tot. Ferner kam nach seiner Entlassung ins Krankenhaus der Beamte Rudolf Künners aus Hamburg-Möten. Ebenfalls ums Leben gekommen ist dessen Hauswirth, deren Namen noch nicht feststeht. Die Ursache des Unfalles war so groß, daß die Leichen etwa 30 Meter entfernt am Abhang aufgefunden wurden.

Magdeburg, 10. Juni. Nach einer Meldung der Magdeburger Zeitung verunglückte in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Großenhagen (Kreis Neu-Salzenleben) ein Kraftwagen. Der Führer, der den Kraftwagen gefahren, wurde schwer verletzt und ist in der Nacht an seinen Verletzungen gestorben. Seine Frau ist tot. Ferner kam nach seiner Entlassung ins Krankenhaus der Beamte Rudolf Künners aus Hamburg-Möten. Ebenfalls ums Leben gekommen ist dessen Hauswirth, deren Namen noch nicht feststeht. Die Ursache des Unfalles war so groß, daß die Leichen etwa 30 Meter entfernt am Abhang aufgefunden wurden.

Magdeburg, 10. Juni. Nach einer Meldung der Magdeburger Zeitung verunglückte in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Großenhagen (Kreis Neu-Salzenleben) ein Kraftwagen. Der Führer, der den Kraftwagen gefahren, wurde schwer verletzt und ist in der Nacht an seinen Verletzungen gestorben. Seine Frau ist tot. Ferner kam nach seiner Entlassung ins Krankenhaus der Beamte Rudolf Künners aus Hamburg-Möten. Ebenfalls ums Leben gekommen ist dessen Hauswirth, deren Namen noch nicht feststeht. Die Ursache des Unfalles war so groß, daß die Leichen etwa 30 Meter entfernt am Abhang aufgefunden wurden.

stischen Antrag einverstanden erklärt, von allen durchzufahrenden Automobilen an Sonntagen eine Luxussteuer zu erheben, einzustellen, um der rückständigen Motorisierung ein Ende zu machen, und andererseits die städtischen Einnahmen zu erhöhen. Die Durchführbarkeit des Antrages wird allerdings bereits jetzt vielfach angezweifelt.

* Köln, 10. Juni. Soziale Fortbildung. Vom 14. bis 19. Juni veranstaltet die Verwaltungsschule der Universität und die Volkshochschule der Stadt Köln eine soziale Fortbildungswoche über die neue Volkshochschulgesetzgebung, und zwar am 14., 15. und 16. Juni eine Tagung für die führenden Persönlichkeiten mit Vorträgen über die Schwierigkeiten der begonnenen Neuorganisation, und am 17., 18. und 19. einen Lehrgang für Beamte und Beamtinnen der sozialen Fürsorge über einzelne wichtige Sachgebiete. Anträgen über die Veranstaltungen sind zu richten an das Sekretariat Rheinaustraße 3.

* Bonn, 10. Juni. Aus dem neuen Stadtrat. Bei der Einführung des neuen Stadtrats gegen die Kommunisten faßt ein rotes Tuch aus der Tasche und hielt es mit der linken Hand hoch, während er die Rechte dem Vorstehenden zum Handschlag reichte. Es haben sich im Stadtrat vier Parteien gebildet. Das Zentrum hat 20 Sitze, die vereinigten Parteien, bestehend aus den Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, einem Demokraten und vier Mitglieder des Reichshauptverbandes, 16 Sitze, die Sozialdemokraten 5 Sitze, zu denen noch zwei Mitglieder des Reichvereins hinzukommen und die Kommunisten 5. Es wurde ein Ausschuss von 19 Mitgliedern gebildet, der die Wahl der städtischen Ausschüsse vorbereiten soll.

* Siegen, 10. Juni. 700-Jahresfeier. Im September wird unsere Stadt ihr 700jähriges Jubiläum feiern. Zur gleichen Zeit wird die Tagung des Westphalenbundes hier abgehalten.

* Weidenau, 10. Juni. Leiche gelandet. Im Hüttengraben wurde von kahnfahrenen Jungen Leuten eine männliche Leiche gefunden. Nach polizeilichen Feststellungen handelt es sich um den 17-jährigen August Feige von hier, der seit dem 24. Mai vermißt wurde, und wahrscheinlich abends in der Dunkelheit in die Sieg gestürzt und ertrunken ist.

Im Jermahn.

* Breslau, 11. Juni. Eine gefesselte Frau setzte das von ihr und ihrem Stiefvater bewohnte Haus mittels Petroleum in Brand. Der Dachstuhl und ein Teil des Erdgeschosses wurden vernichtet. Sie beging dann Selbstmord, indem sie sich erschoß.

Eine neue Oper Strauß.

TU. Dresden, 10. Juni. Richard Strauß hat seine neueste Oper „Intermezzo“, eine Komödie, deren Text ebenfalls von ihm stammt, der Dresdener Oper zur alleinigen Uraufführung überlassen. Diese ist für den 30. Oktober 1924 unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Kisch in Aussicht genommen.

* Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident hat an den Generalmusikdirektor Richard Strauß anlässlich seines 60. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er ihn u. a. als einen weithin schätzbaren Beweis deutschen Musiktalents preist.

Die Lage in Deutsch-Oberschlesien.

* Weidenau, 10. Juni. Ueber die Lage in Oberschlesien wird noch berichtet: Der Streik im obersteleischen Revier kann als erledigt bezeichnet werden. Die Maßzahl der Streikhändler ist voll in Betrieb. Auch auf den Eisenbahnen ist der Betrieb im allgemeinen wieder aufgenommen. Soweit besondere Vorbereitungen (Anhebung der Löhne usw.) erforderlich sind, wird der Betrieb in den nächsten Tagen eröffnet. Die neue Viktoriagrube (Ergrube bei Weidenau) hat den Betrieb geschlossen. Der Betrieb war schon vor dem Streik unrentabel. Durch den Streik sind die Verluste derart groß geworden, daß zunächst an eine Wiedereröffnung nicht gedacht werden kann.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich.

TU. Wien, 11. Juni. Die deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen sind soeben zum Abschluß gekommen. Bei den Besprechungen mußten insbesondere die Zollverhältnisse, die Währungsfrage, sowie die auf Grund des Versailler Vertrages von Deutschland zu gewährenden Wirtschaftsbegünstigungen berücksichtigt werden. Das neue Abkommen gewährleistet nunmehr einen geregelten Warenverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich.

Sitznachricht in London.

* London, 11. Juni. „Daily Herald“ berichtet, daß Sitkown aus Moskau hier eingetroffen ist, um an der nächsten Tagung der englisch-russischen Konferenz teilzunehmen.

Italienisch-jugoslawische Besprechungen.

* Rom, 11. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Infolge der Ereignisse in Albanien traten die Kabinette von Rom und Belgrad entsprechend dem zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossenen Freundschaftsvertrag, der eine beiderseitige Zusammenarbeit vorsieht, in einen Meinungsaustausch. Die Regierungen stellen dabei als Ziel ihrer Politik fest, daß sie nichts unternehmen werden, was die Entwicklung eines unabhängigen Albanien verhindern oder auch nur beeinträchtigen könnte. Sie betonen daher den gegenseitigen Kampf in Albanien als eine innere Angelegenheit.

Um die Dollarspende für deutsche Kinder.

TU. New York, 11. Juni. In der Sitzung des Senats beantragte La Follette, die am Mittwoch abgelehnte Vorlage betreffend Bewilligung von 10 Millionen Dollars für die deutschen Kinder dem Plenum zur nochmaligen Beratung zurückzugeben. Der Senator behauptete, daß der Antrag aus und wie auf die Notlage der Farmer hin, über die sich dann eine lange Erörterung entspann.

Cato japanischer Ministerpräsident.

TU. Tokio, 11. Juni. Der japanische Ministerpräsident Arita wird spätestens morgen zurücktreten. Discount Cato, der Führer der Opposition, wird zum japanischen Ministerpräsidenten ernannt werden. Cato hat sich bereit erklärt, die Bildung des Ministeriums zu übernehmen.

Verantwortlich: Für Politik, Neuigkeiten, Wälder und Handel: Ernst Senke; für Sport und Leichte Nachrichten: i. B. Ernst Senke; für Provinzialles, den übrigen Textteil und „Ferienstunden“: J. L. Schmidt; für Inserate und Redaktionen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Ein Angebot wie das Andere

Eine Klasse für sich!

Auswahl!

Qualitäten!

Preise!

Waschstoffe

Frotté	100 cm breit, gute Ware, in schönen Streifen	Meter 1,95,	1 ⁴⁵
Frotté	extra schwere Qualitäten, moderne Streifen und Karos	Meter 2,90,	2 ⁴⁵
Mousseline	mit. große Sortiments, nur diesjährige Dessins	Meter 98,	0 ⁶⁸
Zephir u. Perkals	uni und gestreift, für Kleider u. Blusen	Meter 98,	0 ⁶⁸
Zephir	für Trachtenkleider, extra solide Ware	Meter	1 ¹⁰
Voile	weiß und farbig, 115 cm breit, garantiert Vollvoile	Meter 2,95,	2 ³⁵
Mousseline	reine Wolle, in vielen Farben, 80/82 cm breit	Meter 4,90,	3 ⁹⁰
Bourette	reine Seide, doppelt breit, in modernen Farben, für Kleider und Blusen	Meter	2 ⁴⁵

Wollstoffe

Cheviot	reine Wolle	ca. 90 cm breit, alle Farben, Mtr.	1 ⁶⁵	ca. 105 cm breit, Meter	2 ²⁵
Mantelstoffe	wasserdicht, 140 cm breit, la. Ware, für Windjacken u. Regenmäntel	Meter 6,90,	5 ⁹⁰		
Popeline	105 cm breit, reine Wolle, unsere bekannte Ware, alle Farben	Meter 5,90,	4 ⁶⁵		
Gabardine	130 cm breit, reine Wolle, marine und schwarz	Meter	5 ⁹⁰		
Gabardine	130 cm breit, allerbestes Fabrikat, in allen modernen Farben	Meter	9 ⁹⁰		
Foulé-Tuche	reine Wolle, beliebte Artikel für Besätze und Blusen, alle Modelfarben	Meter 3,60,	2 ⁹⁵		
Blusen-Streifen	neue, gute Streifen in hellen, mittleren und dunklen Farben	Meter 1,80,	1 ²⁵		
Seidentrikot	180 cm breit, unsere bekannte gute, dichte Qualität	Meter	12 ⁰⁰		

Alle übrigen Artikel finden Sie stets bei uns in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Flügel Pianos

Harmoniums Kunstspiel-Instrumente

Nur erstklassige Fabrikate.

Pianohaus J. Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.



Sonnenschein und der Erde Kraft

Und in jedem Gartenornament aufgestellt. Eine 3300 dieser Wertgegenstände sind nötig, um 1/4 Liter des allberühmten Selters Schwarzbieres herzustellen. Kein Wunder also wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Selters Schwarzbieres neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Hier faulenb. Werte werden handig das hervorragende Mäße- und Erfrischungs- Mittel.

Niederlagen bei:
 Carl Schupp, Gladenburgerstraße 17, Bochum, Max-
 rittsstraße 17, Fernspr. 2491;
 Altes Bochum: Wilhelm Schöland, Wilhelmstr. 88,
 Fernspr. 3728;
 Gertrude: Otto Gries, Seeligenheim.

Otto Köddewig Bochum

Telefon: Geschäft 3125, Privat 2469

Ausführung von

Elektrischen Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen

sowie aller vorkommenden Reparaturen.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:

Amerikan. Autobenzin 0,730 / 0,740. Autoöl-
 Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten

Tagespreisen sofort lieferbar.

Landesbaugewerkschule Holzminden.

Beginn des Wintersemesters 14. 10. 24.
 Auskunft kostenlos. Tiefbau.

Feinste westfälische

Molkereibutter

in Pfund-Paketen
 per Pfund 1.70 Mk.
 empfiehlt

A. Barenberg

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Billige

Tapeten

in allen Stilarten und jeder
 Geschmacksrichtung

Gust. Altegoer

Bochum, Heinrichstraße 4.



Hotel Bau, Schmuck Kurhaus und Palais.
 Hotel, Hotel zum Schwan, Hotel Kaiserhof-
 vor, Hotel, Hotel Pension Langmack,
 Hotel Rheingold, Hotel Strauß, rituelles Haus
 Pensionen: Villa Daub, Villa Rheingrafenstein,
 Villa Flora, Haus Kastel & Bellevue, Villa
 Stock, vorm. Waldmuth.
 Hilderheim: Haus Sonnenborn, Haus Gerber,
 auch altpensionat u. Erholungsheim für
 junge Mädchen, Fri. Rost.

Zentralheizungen.

Lieferung von Rohrleitungen.
 Abwärmeverwertungs-
 Anlagen, Waschkauen
 Albert Staubach,
 Ingenieur,
 Bochum, Agnesstraße 40.
 Fernsprecher 669.

Unsere

Präzisions-Reißzeuge und Rechenschieber

sind unerreicht und billig.

Alle Reparaturen u. Ersatzteile

prompt und preiswert.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8

Telefon 2563.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20

Erledigung sämtlicher bankmäßigen
 Geschäfte.

Fernsprecher 4070 — 4074

Thermal-
 Sol-
 adium-
 Bad
 Münster
 am Stein
 land schall-
 herv. rra-
 schön
 gelegen.
 Prospekt
 kostenlos
 durch die
 Kurdirektion

Vereinigte
 Stadttheater
 Bochum-Duisburg.
 Mittwoch, 11. Juni,
 5-10¹⁵ Mal
 Sum 10¹⁵ Mal
 D. 29
 Die Walfäre.
 Donnerstag, 12. Juni,
 6-8¹⁵ Mal
 außer Vorzeichen.
 Schillerfestspiele:
 Wilhelm Tell.

Stahlflechtchen

und sämtliche
 Korb-Reparaturen

werden sauber und
 preiswert ausgeführt
 bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 6.

Abholung und
 Zustellung frei Haus.

„Protos“



Schreib- maschine

ist unübertroffen an
 Güte, Leistungen und
 Dauerhaftigkeit.

Wilh. Jung, Boch.,

Roonstraße 63

Telefon 2470.

Starke, laubere

Küchen- u. Wohn-
 zimmer-Stühle

billig bei

Schubbe, Bochum,

Roonstraße 37,

Nähe Marienstraße

8 Monate altes

Schafflamm

zu verkaufen,
 Boer, Kolonie 2.

Grammophon-Platten und Gramola

in unerreichter Auswahl.



Besuchen Sie meinen Vor-
 spielraum ohne jeden
 Kaufzwang.

H. Wolters Friedrichstraße 9.

Ed. Köllermann

Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren

Rottstraße 41 Friedrichstraße 2

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung,

Kleider- und Schrankkoffer

Kassetten

Maulbügeltaschen

Aktenmappen

Musikmappen

in allen Größen, unübertroffene Qualitätsware.

Garten-Restaurant

früher

Schulte-Marmelshagen

Bochum 5, Inh.: Schrift. Diederichs, Tel. 2377

Angenehm. Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz

Bestens für Familien, Schulen u. Vereinen geeignet

Bei Besuch von Schulen und Vereinen

vorherige Anmeldung erfordern

Billiger Bezug in

PHOTO-BEDARF

Entwickeln — Copieren — Vergrößern

Drogerie Hucklenbroich

Brückstraße 55

Mr. C.
 Zweites

Bochum
 Nachdruck unfer
 Auszug n

Im Mitt
 der Freitag
 Kreisgauje mit

1. Wahl de
 des Sieb
2. Wahl der
 Schöff
3. Beitritt
 lichen Sch
4. Verschlede

Der Kreis

Erläuterung:

Zu Punkt
 verbandes Pul
 bandsverfamml
 geordneten des
 Karl Stühn
 Fling, Ger
 man n, Belin
 bochum (Mitgl
 empfehlen, eben
 vereinfachten
 zu wählen.

Zu Punkt

Amtsgerichtsbe

Rangendrer si

Wahlen erfolge

zu wählen fin

Kreiskommissio

Schöffnamte

verfassungsgel

legt auch Lehr

gende Herren

Gemeindeverfö

burg, 2. Vergn

für Ca f r o p

Rangendrer

Rangendrer

Berne, 3. Ber

Bergmann Her

beßter Friedri

dreer, 6. Brau

Paupflehrer R

gerichtsbezi

meinen Ränge

vertreten sein

Zu Punkt

Wanderlehre

Doctrum augen

mund und Hö

ten wurde, sch

Schule Zuchh

Schüler aus be

mund und Hö

schum den Beit

schafflichen Sch

ben beiden gene

Kreisaußschuß

der Kreise Dor

Kreis würde m

wie die Kreise

auf den Kreis

wird auf rund

gang des sch

tritt eine sch

Im Anschlu

der Fabrik für

Wichtige

Amerika. Das

gefeß enthält

wanderer auß

Passagiere, di

schon Wifums

Certifikat ver

bisherigen er

folger zwei G

hilde zwei u

Ein polizeit

als 6 Wochen

Um das

Kriminalroman

(Urberechrt 1

9) Wie, Wd

freunden Herr

weggegangen,

zu schließen, a

es sei auf der

Wörterchen, das

nichts, weshalb

rüdmachte und

Wingerhaus wa

er nun das F

baches lang h

dabor einen M

Gände an die

Mer war i

der Kommissar

verpflichtet, die

sch nicht selbst

Der alte W

bernehmbar: C

der meines Br

„Sie haben

einen Eid dar

Ja.

Adams brach

„O, Herr K

rade vierzig Ja

für unseren S

lassen.“

„Was later

der Beamte, o

Adams fuß

„Ich war i

rief, als sei d

nach meiner

„Sie bachte

Mord geschehen

„Gott bew

Doktor annem

Unglücksfall ob

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

Fußball-Weltmeisterschaft.
(Vgl. Drahtbericht.)

Heute fiel die Entscheidung im olympischen Fußballturnier, und zwar zugunsten des Argentiners Uruguay. Die Mannschaft beteiligte sich unseres Wissens zum erstenmal an der Olympiade und hat nicht ein einziges Spiel verloren. Im Endspiel mußte sie gegen die Schweden antreten, die mit 3:0 das Nachsehen hatte. Den 3. Platz belegte Schweden, das Holland mit 3:1 schlug. Die Reihenfolge der vier ersten ist also: Uruguay, Schweden, Schweden, Holland.

Süddeutschland.

Frankfurter F. S. V. — S. C. Wien 0:2.

Die Frankfurter hielten sich gegen den starken Gegner äußerst tapfer. Ihre Verteidigung leistete glänzende Arbeit, konnte allerdings ein Tor in jeder Spielhälfte nicht verhindern. Wien war technisch und taktisch ausgezeichnet.

S. f. R. Frankfurt — Viktoria Bistow Prag 2:5.
Die Gäste aus Prag waren ständig überlegen und ließen glatt. Der Gegner brachte es nur zu mäßigen Leistungen.

Reiner S. B. 05 — Viktoria Bistow Prag 1:8.
Hier hatten die Tschechen noch leichteres Spiel. Die Reiner können allerdings nicht als besonders spielfertig angesehen werden.

Zum Spiel 2. B. Cidel — S. f. R. Nachen.
Das Gesellschaftsspiel S. f. R. Nachen 08 gegen Turnerbund Cidel, welches die Turner mit 2:1 für sich entscheiden konnten, wurde als wirklich großartige Propaganda für den Fußballport ausgetragen. Die überaus große Zuschauermenge kam bei diesem Spiel ganz gewiß auf ihre Kosten. Das Spiel bot interessante Momente, und wurde das Publikum von Anfang bis Ende des Spiels in Spannung gehalten.

Die Nachener Mannschaft entsprach ihrem Ruf als äußerst spielfertige Elf. Aber auch Turnerbunds-Spieler zeigten hohe Form, so daß sich beide Mannschaften in Bezug auf Spielstärke die Waage hielten.

Wie wir hören, sind die Gäste über Spiel und die gastlichen Darbietungen des Turnerbundes mehr wie zufrieden und lassen wir im Anschluß daran ein Dankeschreiben der Nachener Mannschaft nachfolgend veröffentlichen:

Die erste Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele 08 Nachen möchte nicht verfehlen, dem verehrten Turnerbund Cidel auch an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank für die überaus freundliche Aufnahme auszusprechen. Es ist das dritte Mal gewesen, daß wir ins gastliche Westfalen gereist sind; gerade die Gastfreundschaft unserer westfälischen Freunde ist es gewesen, die uns auch heute veranlaßt hat, das Land der „Roten Erde“ zu besuchen. Unsere Erwartungen sind durch das uns seitens des Cideler Turnerbundes Gebotene bei weitem übertraffen worden; wie haben in den Cideler Turnern nicht nur einen Gegner gefunden, der geschult, systemvoll Fußball spielt, und auf Grund seiner gezielten Leistungen auch zukünftig zu Hoffnungen berechtigt, sondern auch Sportfreunde, die verstehen, ihren Gästen nach getaner Arbeit gemütliche Stunden zu bereiten. Der im Kreise unserer Cideler Kameraden verbrachte Abend wird stets in unserer Erinnerung bleiben als Maßstab der westfälischen Gastlichkeit.

Liga-Meisterschaftsspiel.

Turnerbund Cidel — Sportfreunde 06 Dortmund 8:0.

„Ende gut, alles gut.“ konnte man getrost auch bei dem ausgetragenen, oben genannten Treffen, das die Turner als Schluß der Serie mit dem hohen 8:0 gewonnen, sagen. Es war unbedingt festzustellen, daß die Cideler Mannschaft in letzten Wochen in Bezug auf Kombination und Stellungsspiel zugenommen hat. Selbst der durch den Platzregen etwas aufgeweichte Boden konnte nicht verhindern, daß das Spiel in hartem Tempo durchgeführt wurde. Trotz guter Torwächterarbeit lag Cidel bis Halbzeit mit 2:0 in Führung. Nach Seitenwechsel bekam Cidel die bessere Seite und trat in regelmäßigen Abständen 6 weitere Tore.

Nach dem Spielverlauf erscheint das Resultat etwas hoch, denn die Sportfreunde zeigten sich als jähhergeleiteter Gegner, der das Spiel ständig offenhielt. Sportfreunde trat mit Gefas an.

Schwerathletik.

Das 16. schwerathletische Gauwet fand am ersten Pfingsttage in der Friedrichshalle nebst Gartenanlagen, dem höchsten Saale Gens, statt. Vertreten waren 30 Vereine des westfälischen Gaus. Das Gewichtheben fand in den Vormittagsstunden statt. Hervorzuheben sind die Leistungen des Essener Neuentwürfs, welcher bei einem Körpergewicht von 150 Pfund einarmig 160 Pfund und beidarmig 210 Pfund zur Höchstleistung brachte. Im Leichtgewicht glänzten die Bochumer Winkowski und Hammer, welche den 1. und 2. Platz belegten. In der Altersklasse beauptete der älteste Bochumer aktive Sportler Winkowski, 52 Jahre, den 1. Platz; er brachte beidarmig 200 Pfund zur Höchstleistung. Der Fr. Sp. S. „Deutsche Eiche“ konnte folgende Erfolge buchen:

Gewichtheben: Leichtgew. Winkowski 1. Sieger, Hammer 2. Sieger, Knappheide 4. Sieger. Mittelgewicht Winkowski 1. Sieger.

Ringen: Federgew. Jäschke 7. Sieger, Leichtgew. Köhler 3. Sieger, Winkowski 6. Sieger.

Leichtathletik.

Die 6. Rheinischen Kampfpfeile in Düsseldorf.

Die „Turu“ Düsseldorf hatte zu den 6. Rheinischen Kampfpfeilen eingeladen und ein berartig glänzendes Wetsergebnis erzielt, daß man mit Recht spannen Kampfe und gute Ergebnisse erwarten konnte. Ein großer Teil der deutschen Leichtathletik-Elite aus allen Landesverbänden fand sich am Start ein, darunter etliche deutsche Meister. Aber in den Mittagsstunden ging ein furchtbares Unwetter über die rheinische Gegend nieder und drohte auch die leichtathletischen Kämpfe unmöglich zu machen. Jedoch hellte es sich später auf und die Kämpfe konnten, wenn auch natürlich unter erschwerten Umständen, bei glänzender Organisation glatt abgewickelt werden. Die unter den schlechtesten Umständen erzielten Ergebnisse sind unbedingt als gut zu bezeichnen. Der Rekordversuch Houbens mußte natürlich scheitern, dennoch kann man sich nicht genug wundern, daß der Krefelder die Rekordzeit mit 10,5 Sek. erreichte. Houben ist tatsächlich in ganz großer Form und dürfte den alten Rekord bei der nächsten, günstigeren Gelegenheit brechen. — Die Zuschauerzahl konnte mit 1000 Personen in Betracht der Umstände ebenfalls befriedigen.

Die Ergebnisse:

Senioren 1. Klasse.

100 Meter: 1. Souben (Preußen Krefeld), 10,5 Sek., 2. Krüger (S. C. Charlottenburg), 4 Meter zurück, 3. Bondrathe (D. B. Berlin), 4 1/2 Meter zurück.
200 Meter: 1. Krüger (S. C. Charlottenburg), 23 Sek., 2. Wipfel (S. C. Mannheim), 4 Meter zurück, 3. Beledrich (Belgien), weitere 2 Meter zurück.
400 Meter: 1. Wipfel (Belgien), 53,2 Sek., 2. Mattonet (Dänen), 4 Meter zurück, 3. Schroter (Hamm), 1 1/2 Meter zurück.
800 Meter: 1. Simon (S. C. Charlottenburg), 2:18 Min., 2. Ufer (Honn), 192 Meter zurück, 3. Braun (Belgien), weitere 13 Meter zurück.
5000 Meter: 1. Walport (Magdeburg), 16:10 Min., 2. Wiedel (Charlottenburg), 130 Meter zurück, 3. Hartkopf (Düsseldorf 04), weitere 390 Meter zurück.
110 Meter Hürden: 1. Koepe (Preußen Stettin), 16,8 Sek., 2. Trosch (Turu Düsseldorf), 10 Meter zurück.
Hochsprung: 1. Frickmann (S. C. Charlottenburg), 1,70 Meter (außer Konkurrenz 1,80 Meter), 2. Frank (Harmen), 1,70 Meter, 3. Biekmann (Eintracht Braunschweig), 1,60 Meter.
Distanz: 1. Schindler (Borussia Frankfurt), 41,50 Meter, 2. Hoffmeister (Münster 08), 37,19 Meter, 3. Jungmann (Kassel), 35,96 Meter.
Speerwurf: 1. Salomon (Borussia Frankfurt), 49,60 Meter, 2. Bauer (D. S. C. Düsseldorf), 46,95 Meter, 3. Hoffmeister (Münster 08), 46,40 Meter.
Kugelstoßen: 1. Bang (Eintracht Braunschweig), 11,99 Meter, 2. Steinbrenner (Frankfurt), 11,97 Meter, 3. Dillström (Koblenz), 11,89 Meter.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Preußen Stettin (mit Belier), 3:42,3 Min., 2. S. C. Mannheim, 10 Meter zurück, 3. Rhönig Karlsruhe, weitere 20 Meter zurück.

Senioren 2. Klasse.

100 Meter: 1. Schmitz (D. S. C. Düsseldorf), 11,1 Sek., 2. Kallenhoff (D. S. C. Berlin), 1 1/2 Meter zurück, 3. Sträßer (Ratingen), 1/2 Meter weiter zur.
Weitwurf: 1. Dohrmann (S. C. Marienburg Rln), 6,39 Meter, 2. Weller (Hamm), 6,07 Meter, 3. Dillström (Koblenz), 6,03 Meter.
3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Turu Düsseldorf, 8:36 Min., 2. Preußen Krefeld, 30 Meter zurück, 3. Rhönig Karlsruhe, weitere 5 Meter zurück.

Alte Herren (über 36 Jahre).

Dreikampf (100 Meter, Weitwurf, Kugelstoßen): 1. Schütz (Römer B. S.), 72 Punkte, 2. Stammel (Düsseldorf), 71 Punkte.

Damen-Wettkämpfe.

100 Meter: 1. Fr. Fowe (Düsseldorf), 14,4 Sek., Hochsprung: 1. Fr. Riegel (Turu Düsseldorf), 1,30 Meter.
Speerwurf (beidarmig): 1. Fr. Leibig (Turu Düsseldorf), 56,18 Meter.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Turu Düsseldorf, 57,4 Sek., 2. Römer B. S., 15 Meter zurück, 3. Germania Bochum, weitere 30 Meter zurück.

Große Rheinische Sport-Woche.

(9. Tag.)

Wanderfahrt zum Römer Dom.

Die Wanderfahrt zum Römer Dom wurde durch eine außerordentlich regen Beteiligung erfreut. Es wurden über 500 Kilometer zurückgelegt. Besonders begeisterte Anhänger des Radports folgten der ganzen Strecke mit dem Fahrrad. Im Stadtpark fand am Abend ein Festakt statt, bei dem die Wanderlustigen mit Ehrengaben bedacht wurden.

Dem Nachmittag wurde das Rennen „Großer Preis von Deutschland für Herrenfahrer“.

das von den in- und ausländischen Amateuren bestritten wurde, gewidmet. Die recht interessante Veranstaltung hatte nur recht schwachen Besuch aufzuweisen. Der Holländer Mayer entpuppte sich als der weitaus Beste im 10, 15 und 20 Kilometer hinter Zweisitzerführung schied der Holländer Willems und Wiant (Berlin) durch Sturz aus. Das Vorgefahren gewann der Italiener Martini, während die Holländer Macairad und Wauerus das Zweisitzer-Rennen und der Italiener Butocegi das Prämienfahren gewann.

Aus der Nachbarschaft.

* **Spandorf, 10. Juni.** In der Gemeinderatssitzung nahm Gemeindevorsteher Heuner die Verpflichtung in der vorgeschriebenen Weise vor. Gv. Buch (Rom.) erklärte hierbei, daß für ihn als Kommunist keine Verbindlichkeit durch diesen Handbills bestehe. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers stimmten die 3 Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, der Kommunist und der Vorsteher für Heuner, die 2 Vertreter des Bürgervereins für Heuner. Der Vorsteher gibt den Ausschlag und stellt seine Wiederwahl fest. Gv. Scherhoff ließ Protest gegen die Gültigkeit der

Ergebnisse:

Hauptfahren um den großen Preis von Deutschland:

1. Meyer-Holland 4 Punkte, 2. Macairad-Holland, 3. Osmella-Deutschland.

Vorgabefahren um den Preis des Verbandes deutscher Radrennbahnen:

1. Martini-Italien, 2. Hoff-Italien, 3. Kausch-Rln. Zweifler-Rennen um den Hadeil-Preis (2000 Met.): 1. Macairad-Wauerus (Holland), 2. Willems-Boelgoest (Holland), 3. Mayer-Mühlbach (Deutschl.).

Das Paar Osmella-Kobbach hatte beim Start zum Endlauf Kellenschaden.

Prämienfahren um den Preis des D. F. V. (6000 Meter):

1. Butocegi-Italien 7,52 Min., 2. Nickel-Deutschl., 3. Neumann-Deutschland, 4. Bremen-Holland.

Rennen hinter Zweisitzerführung:

1. Kremer-Deutschland, 2. Ducchetti-Italien, 3. Schamberg-Deutschland.

Der 10. Tag.

Die letzte Veranstaltung der Sport-Woche war das Rennen

Um den großen Preis von Deutschland auf der Sandstraße.

Die Strecke umfaßte 10 Kilometer, die dreimal zu absolvieren war. Die Berufsfahrer blieben dem Start fern, um gegen die Disqualifikation wegen Verletzung zu demonstrieren, der bekanntlich wegen Verletzung des Bundespräsidenten für ein halbes Jahr von allen Veranstaltungen ausgeschlossen wurde. Infolgedessen wurde die Veranstaltung nur von Amateuren bestritten, die in mehreren Klassen starteten. In der Klasse der Eisenbahnfahrer erwies sich Neumeier-Rln als der Beste, der die 100 Kilometer, die diese Klasse zu durchfahren hatte in 3:28,20 Std. zurücklegte, 2. wurde Walter Höpner-Barmen vor Fris Müller-Barmen.

In der Klasse der Wertpreisfahrer waren die Ergebnisse wie folgt: 1. Schlinge-Berlin 10,47,25 Std., 2. Fischer-Rln, 3. Steingach-Rln, 4. Muggli-Büsch, 5. Nebel-Leipzig, 6. Wallenborn-Rln.

Radport.

Radrennen zu Düsseldorf-Oberhof.

Am Pfingstmontag hatten sich bei verhältnismäßig günstiger Witterung an die 10000 Zuschauer eingefunden, um einem gutbesetzten Programm beizuwohnen, in dessen Mittelpunkt das 1-Stunden-Rennen hinter großen Motoren stand. Der Held des Tages war Rosellen (Rln), der in der Klasse der Eisenbahnfahrer als Schrittmacher besetzt. Er gewann sowohl das 1-Stunden-Rennen um den goldenen Löwen von Düsseldorf als auch das 25-Kilometer-Radrennen. Seine ernsthaften Konkurrenten waren Samall (Berlin) und im großen 1-Stundenrennen Weis (Frankfurt). Der Charlottenburger Bauer kam nie in die Nähe der Sieger. Die Siegerrennen um die Meisterschaft vom Rhein sahen Schramm (Münster) gegen Wuschelot (Rln) in Front. Im Preis vom Hofgarten, ein Rennen, das in 7 Wertungen aufgeschlüsselt wurde, blieb Schöpn (Berlin) vor Gottfried (Hannover) Erster. Der Däne Jensen führte bei der vorletzten Wertung. Das Trostfahren gewann Dahmen (Reus).

Ergebnisse:

Meisterschaft vom Rhein für Kieger (2000 Meter).

1. Schürmann (Münster) 2,02 Meter, 2. Wuschelot, 3. Birks (Reus).

Preis vom Hofgarten (Kiegerrennen).

1. Schöpn (Berlin) 24 Punkte, 2. Gottfried (Hannover), 3. Schürmann (Münster).

Motoren.

1. Rosellen (Rln) 21,48 Min., 2. Samall (Berlin), 3. Weis (Frankfurt).

1-Stunden-Dauerrennen hinter Motoren um den goldenen Löwen.

1. Rosellen (Rln) 68,600 Kilom., 2. Samall (Berlin), 3. Lewanow (Berlin).

Radrennen zu Frankfurt.

Der Gau 1 des D. R. veranstaltete am Montag seine Gaumeisterschaften und trug gleichzeitig den Franz Verheben-Preis aus.

Ergebnisse:

Gaumeisterschaft über 1 Kilometer: Reiter-Frankfurt. Gaumeisterschaft über 20 Kilometer: Fering-Frankfurt. Franz Verheben-Preis: 1. Balkenhorst-Darmstadt. Vorgabefahren (1200 Meter): 1. Meisch-Frankfurt. Großer Frühjahrspreis (Mannschaftsfahren): 1. Kruplat-Donat (Berlin). Trostfahren: 1. Kommel-Rln.

Bogen.

Samson-Römer Deutscher Halbschwergewichtsmesser im Bogen.

Schöb in der 6. Runde l. v. geschlagen.

Da der deutsche Schwergewichtsmesser Paul Samson-Römer in seinem Körpergewicht die Halbschwergewichtsgrenze erreicht hatte, stand es ihm frei, sich auch um den Titel dieser Klasse zu bewerben. Der Forderung wurde stattgegeben, und so kam denn der an nähernd 9000 Personen im Innenraum der Chemnitzer Radrennbahn der Titelfampf mit dem bisherigen Mei-

der Schöb (Stuttgart) aus. Allgemein hatte man mit einem glatten Siege Samsons gerechnet; man war daher sehr überrascht, als ihm der Stuttgarter einen ungemein hartnäckigen und anfangs auch erfolgreichen Widerstand entgegensetzte. In den ersten Runden war Schöb fast gleichwertig und landete nicht schlechter als Samson. Im weiteren Verlauf machte sich dann aber die größere Routine des Schwergewichtsmessers geltend, er wurde überlegen und konnte Schöb in der 6. Runde durch einen Treffer auf die Halskapselader l. o. legen. — Damit ist Samson-Römer nun Titelhalter in zwei Gewichtsklassen. — In den vorausgegangenen Kämpfen schlug Wösemann (Hannover) den Markkaner Molaboni bereits in der ersten Runde l. o. und landete damit wieder einen seiner Rekordfolge. — Dreher (Berlin) kämpfte unter seiner gewöhnlichen Form und unterlag nach Punkten gegen den Türken Abdul Rastler. — Roloff (Rln), der deutsche Federgewichtsmesser, kämpfte über 10 Runden mit Molabonitsch (Italien) unentschieden.

Ruder-Sport.

Regatta in Eri.

Während der Pfingsttage kam bei günstiger Witterung, reger Beteiligung und großem Interesse des Publikums die Regatta-Saar-Regatta zum Austrag. In beiden Tagen sah man spannende Rennen der besten deutschen und süddeutschen Mannschaften. Besonders zeichneten sich die Vereine aus Koblenz und Eri aus. Die Regattaleitung war allen Ansprüchen gewachsen. Die Ergebnisse reben eine deutliche Sprache von der Schärfe der einzelnen Kämpfe und den guten Zeiten für die 2200 Meter lange Strecke.

Die Ergebnisse:

Rennen 1. Verbands-Bierer: 1. Rhénania-Koblenz 7:10 Min., 2. R. Gf. Saarbrücken 7:12 Min., 3. Rdnr Club für Ballersport 7:24,8 Min.

Rennen 2. Gaf-Bierer: 1. Rdnr C. f. B. 7:24,8 Min., 2. Offenbacher R. B. 7:25,2 Min., 3. Essener L. u. F. C. 7:32,2 Min.

Rennen 3. Jungmannen-Bierer: 1. Rdnr 77 (Wolff Dube) 7:32,8 Min., 2. Germania Rln (Fris Widenhaus) 7:39 Min.

Rennen 4. Birer ohne Steuermann: 1. Rhénania-Koblenz 6:32,4 Min., 2. Essener L. u. F. C. 6:48,2 Min., 3. Rdnr C. f. B. abgeköpft.

Rennen 5. Anfänger-Bierer: 1. Rhénania-Koblenz 7:00,8 Min., 2. Rdnr C. f. B. 7:13,4 Min., 3. Waffer-Sp. Gf. Godesberg 8:05 Min.

Rennen 6. Jungm.-Bierer: 1. Koblenzer R. Gf. 1921 6:58,4 Min., 2. Wafferportverein Duisburg 7:03,8 Min., 3. W. S. B. Godesberg 7:04 Min.

Rennen 7. Einer-Mot.-Bierer: 1. W. S. B. Waffer-Sp. Gf. Godesberg 7:13,2 Min., 2. Koblenzer R. Gf. (Rubi Rln) 7:24,6 Min., 3. Rdnr 77 (Wolff Dube) abgeköpft.

Rennen 8. Junior-Bierer: 1. R. Gf. Eri 6:21,2 Min., 2. Rdnr R. Gf. 91 6:25 Min., 3. W. S. B. Düsseldorf 6:29 Min.

Rennen 9. Birer der Stadt Eri: 1. Essener L. u. F. C. — Alleingang.

Rennen 10. Verbands-Doppel-Bierer: 1. R. Gf. Eri 7:12,6 Min., 2. R. C. „Sturmboegel“ Neumagen 7:18,8 Min.

Rennen 11. Verbands-Bierer: 1. Rhénania-Koblenz 6:22 Min., 2. R. Gf. Eri 6:26 Min., 3. Koblenzer R. Gf. 6:36 Min.

Rennen 12. Junior-Bierer: 1. Koblenzer R. Gf. 1921 (Rubi Rln) 7:18 Min., 2. Rdnr 77 (Wolff Dube) 7:21 Min., 3. Offenbacher R. Gf. 7:30 Min.

Rennen 13. Zweier-Bierer: 1. Bonner R. S. B. 6:48,8 Min., 2. W. S. B. Duisburg 6:50,4 Min., 3. „Saar“ Saarbrücken 7:00,4 Min.

Rennen 14. Jungm.-Bierer: 1. Koblenzer R. Gf. 1921 6:58,6 Min., 2. R. Gf. Eri 6:58,4 Min., 3. Rhénania-Koblenz 7:00 Min.

Rennen 15. Leichtgewichts-Bierer: 1. Rdnr R. Gf. 91 7:05,2 Min., 2. Rhénania-Koblenz 7:05,4 Min., 3. R. Gf. Bad Ems 7:10,4 Min.

Rennen 16. Hochsch.-Bierer: Alleingang des Bonner W. S. B.

Rennen 17. Verbands-Bierer: 1. Koblenz 1921 (Rubi Rln) 7:31,6 Min., 2. „Sturmboegel“ Neumagen (Dr. Max Sam) 7:48,4 Min., 3. R. Gf. Eri (Mathias Adam) weit zurück.

Rennen 18. Großer Birer: R. C. Rhénania-Koblenz im Alleingang.

Rennen 19. Junior-Bierer: 1. R. B. Rln 7:01,2 Min., 2. Rhénania-Koblenz 7:10 Min., 3. R. Gf. Bad Ems 7:11 Min.

Rennen 20. Jungmannen-Bierer: 1. W. S. B. Godesberg 6:24,2 Min., 2. Rhénania-Koblenz 6:24,2 Min., 3. Koblenz 1921 6:27 Min.

Rennen 21. Zweier ohne Steuermann: 1. Rhénania-Koblenz — im Alleingang.

Rennen 22. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. W. S. B. Godesberg (Gef. Schöb) 6:57,4 Min., 2. W. S. B. Waffer-Sp. Gf. Godesberg 7:20,6 Min., 3. Rdnr Eri 7:20,6 Min.

Rennen 23. Großer Birer: Alleingang des Essener L. u. F. C. 6:42 Min. (Das Rennen wurde zweimal ausgefahren, nachdem der Schiedsrichter die erste Fahrt für ungültig erklärt hatte. Beim zweiten Male machten die Teilnehmer der ersten Fahrt nicht mehr mit. Nur Eri ging über die Bahn.)

Rennen 24. Gm. unter 25 Bierer: 1. Rdnr 91, 2. Rhénania-Koblenz.

bedeute Flächen und Ländereien, wo genügend Platz ist. Warum ein weitenstehendes Wiesenland verboden? Sehr übel ist auch, daß man der Selbstbau wegen das am Wiesenrand gelegene Gehölz dieser Buchen vollständig abgehauen hat; es bildet gerade dort einen Schuttd des Tales. Mithin ist vor Jahren verfahren worden, als man etwas unterhalb ein hübsches Wäldchen verschwinden ließ, um den Boden zur Bahngelände zu benutzen, obgleich nebenan Erde genug vorhanden war. Nun steht kein Baum mehr am Wiesenrand, mit Schamer und Enttäuschung sieht man, wie unsere Gegend unheimlich immer mehr verödet wird. Daß dies heutzutage noch geschieht, wo der Siedlungsverband über die Landschaft wachen soll, wo Schule, Vereine und Gemeindefür die Erhaltung des Heimatlichen eintreten, ist es doppelt bedauerlich. Wir richten an die Industrie die dringende Bitte, das schöne Wiesenland vor der Verwüstung zu bewahren, ihren Plan zu ändern und den Turm verschwinden zu lassen dahin, wo er gehört. Die Besse würde sich ein Verdienst um die Volkswirtschaft erwerben, wenn sie mit Hilfe, das freundliche Wiesenland in seiner Ursprünglichkeit erhalten und zu

einem kleinen Land zu gestalten, wo unsere Leute in frischer Luft sich ergehen und die so nötige Erquickung für Auge und Herz finden können. Auch eine Besse darf nicht haben und dergl. anlegen, wo es ist gerade paßt, sondern muß auch Rücksicht nehmen auf die Allgemeinheit, Wäldchen haben für Heimat und Natur, Sorge tragen für Gesundheit und Erholung ihrer Leute. Das ist eine soziale Pflicht, die nicht vergessen werden darf.

Aus der Nachbarschaft.

* **Spandorf, 10. Juni.** In der Gemeinderatssitzung nahm Gemeindevorsteher Heuner die Verpflichtung in der vorgeschriebenen Weise vor. Gv. Buch (Rom.) erklärte hierbei, daß für ihn als Kommunist keine Verbindlichkeit durch diesen Handbills bestehe. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers stimmten die 3 Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, der Kommunist und der Vorsteher für Heuner, die 2 Vertreter des Bürgervereins für Heuner. Der Vorsteher gibt den Ausschlag und stellt seine Wiederwahl fest. Gv. Scherhoff ließ Protest gegen die Gültigkeit der

Wahl zu Protokoll nehmen. Als stellvertretender Gemeindevorsteher wird Kommunist Mathioschmann gewählt. Bei den Kommisionenwahlen wurden zunächst die Vorschläge der Linken bei Stimmentzählung durch den Entschluß des Vorstehers angenommen. Gv. Scherhoff (Bürgerblock) erklärt, daß seine Fraktion sich nicht mehr an den Wahlen beteiligen werde, da durch die Teilnahme des Gemeindevorstehers an der Abstimmung gegen das Gesetz verstoßen werde. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag des Gv. Scherhoff (Bürgerblock), die Kosten der Gutachten für die Vergütung auf die Gemeinde zu übernehmen. Der Vorstehende bemerkte schon vor der Abstimmung über diesen Antrag, daß das wohl nicht möglich sei. Sodann wurde ein Antrag des Gv. Schöb (Gef.) angenommen, nach dem für den ersten Hund 4, für den zweiten Hund 50, für den dritten Hund 100 Mark und für jeden weiteren Hund 100 Mark erhoben werden.

* **Hörsing, 10. Juni.** Gemeinderat. Der neugewählte Gemeinderat erklärte die Wahl des Gv. Mats für gültig. Gv. Rühmann (B.) wurde mit den 4 Stimmen des Zentrums zum Gemeindevorsteher gewählt; die übrigen 5 Gemeindevor-

stehen enthielten sich der Stimme. Zum Stellvertreter wurde der bisherige Stellvert. Gemeindevorsteher Haarmann (Kru. Bg.) mit den 2 Stimmen seiner Partei gewählt bei 7 Stimmentzählungen. Es folgte dann die Neuwahl der einzelnen Kommissionen. Weiter wurde die Jahresrechnung für 1922 genehmigt. Das Ortsstatut über Straßengeräte wurde angenommen. Die Getränerfeyer wurde auf 5 Prozent ermäßigt.

* **Wattenfeld, 10. Juni.** Beiratung. Am 2. Pfingsttag wurde die Leiche des kommunistischen Stabsberaters Römer aus dem Knappschütz-Krankenhaus in Ledenhof zur Wohnung der Hinterbliebenen gebracht, von wo aus Trauerfeier und Beisetzung erfolgte. — Landbau f. a. l. Das Amt Wattenfeld ist in der Lage, ständelassen Kindern im Alter von 14 bis 16 Jahren Stellen zum Landbau zu vermitteln. Mit dem Abtransport kann in 10 bis 14 Tagen gerechnet werden. Meldungen werden ab Dienstag auf dem Amtshaus, Zimmer 2, entgegen genommen. — Einbruch. Diebstahl. In der Nacht vom Freitag auf Samstag verurtheilt die in dem Geschäft v. a. Müller und Schmidt eingedrungen. Sie hatten die Spiegelscheibe schon mit Seife eingeschmiert, mußten dann aber wohl bei der

Essener Cr
Wilhelmstraße

Amtliche B

Für drabl. Ausz.			
Holla...	Guid	100	
Beigien	Frank	100	
Norwegen	Kron.	100	
Dänem rsk	100		
Schweden	100		
Italien	Lira	100	
England	Pfund	100	
Amerika	Doll.	100	
Frankreich	Frank	100	
Schweiz	Pa.	100	
Spanien	100		
Dtsch.-Oest	Kron.	100	
Tsch.-Slow.	100		
Ungarn	100		

Bei den Devisen
und London eine
Kopenhagen, Stockh
Prag 10. Juni 1921.

Die deut

Die weitere Be
senhandelsallianz
deutsche Wirtschaft
in einer Linie be
mehr steht zu
Jemumungen, die
verfügbaren Maß
wenn die deutsche
samthelt den sch

